Ammoniak zu erkennen, welcher verbunden mit dem ätherischen Oele die schweißtreibenden Wirkungen der Hollunderblumen erklären möchte.

Ueber die Verunreinigung des Kali durch Phosphorsäure,

von Dr. Fr. v. Kobell in München.

Fast alle Pottasche, der rohe Weinstein und auch das aus beiden dargestellte Aetzkali enthalten Spuren von Phosphorsäure, die man durchs Löthrohr entdecken kann, nur das aus kohlensauren Kali, welches aus wohl gereinigtem krystallisirtem Weinstein dargestellt worden war, bereitete Aetzkali ist vollkommen frei von Phosphorsäure.

Ueber das Corydalin, ein neues Alkaloid in der Wurzel der Corydalis tuberosa,

von H. Wackenroder.

(a. a. O. 451.)

Die Wurzel der Aristolocha cava (Corydalis tuberosa) enthält:

	im frischen Zustande	im trockn. Zustande
Wasser	78,30	——
Eyweiß	0,40	1,84
apfels. Kalk, Schleim und etwas schwefelsaures Kali . .	2,00	9,21
Corydalin mit Aepfelsäure, nebst salzsaurem Kali und Schleimzucker	3,86	17,78
Amylum	4,58	21,10
Grünharz und weiches widerlich schmeckendes Fett . . .	0,18	0,87
Faser	10,68	49,20

Das Corydalin ist ein neues Alkaloid. Darstellung: der wäßrige Auszug des geistigen Extracts der trocknen Wurzel wird mit basisch essigsaurem Bley gefällt, mit Vermeidung eines zu großen Ueberschusses des Fällungsmittels, weil sonst auch etwas Corydalin mit gefällt wird. Die filtrirte Flüssigkeit, durch Schwefelwasserstoff vom Bleyüberschuß befreit, wird durch Kalk oder ein Alkali auf bekannte Weise zersetzt. Man kann auch sonstige bei der Darstellung der Alkaloide gebräuchliche Methoden befolgen. Eigenschaften: krystallisirt in kleinen Prismen, weiß, geruchlos, seine löslichen Salze schmecken sehr bitter, fast dem Quassiabitter ähnlich; durch Schmelzen und im Sonnenlichte nimmt es eine grünlichgelbe Farbe an, wird es in diesem Zustande aufgelöst und wieder präcipitirt, so erscheint es wieder weiß, weshalb diese Farbenveränderung eine Eigenschaft dieser Substanz seyn und nicht einem fremden Stoffe angehören möchte *). In gelinder Wärme schmilzt es, erstarrt beim Erkalten zu einer krystallinischen Masse, und wird in stärkerer Hitze zerstört unter Entwicklung von Ammoniak und Hinterlassung einer voluminösen Kohle. In Wasser ist es sehr schwerlöslich; Aether und Alkohol lösen es auf; frisch gefällt löst auch ein Alkaliüberschuß etwas davon auf; das salzsaure, schwefel- und essigsaure Corydalin sind krystallisirbar, in Wasser, Alkohol und Aether löslich. Galläpfeltinctur ist sehr empfindlich gegen dieses Alkaloid und schlägt es aus seiner Auflösung als weißliches voluminöses Präcipitat nieder; Salpetersäure färbt sich damit roth, auch selbst in sehr verdünnten Auflösungen.

*) Ohne Herrn Wackenroder's Ansicht bestreiten zu wollen, erlaube ich mir nur die Bemerkung, daß auch das Grünharz aus verdünnten sauren Auflösungen durch Alkalien ziemlich weiß niedergeschlagen wird, aber an Luft und Licht alsbald wieder seine grüne Farbe annimmt. Br.